

Rollstuhl-Badminton

Autor(en): **Olgianti, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **116 (2018)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-815975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rollstuhl-Badminton

L. Olgiati

Rollstuhl-Badminton wird auf einem normalen Badmintonfeld gespielt, das Netz hat die gleiche Höhe wie auch bei Fussgängern. Im Einzel wird nur auf einem Halbfeld inklusive Korridor, im Doppel auf dem ganzen Feld gespielt. Das Feld beginnt vorne bei der Service-Linie, hinten zählt der Korridor noch zum Feld.

Parabadminton wird in sechs Kategorien und meist nach Geschlechter getrennt gespielt. Zwei dieser sechs Kategorien werden im Rollstuhl gespielt: WH1 und WH2. Die Zuteilung in diese Kategorien ist behinderungsabhängig, als Faustregel gilt: Athleten mit eingeschränkter Rumpfmuskulatur gehören zur Kategorie WH1, alle anderen zu WH2. Diese Klassifikation wird von Classifier des BWF (Badminton World Federation) an internationalen Turnieren durchgeführt und periodisch überprüft. Die restlichen vier Kategorien sind für stehende Sportler: SL3 für Sportler mit starken Einschränkungen an den Beinen, SL4 für Sportler mit leichten Einschränkungen an den Beinen, SU5 für



Sportler mit eingeschränkten Armfunktionen und SS6 für kleinwüchsige Sportler.

Auf nationaler Ebene beschränken sich die Turniere auf die Schweizermeisterschaft und die Winterthurer Stadtmeisterschaften. International finden jedes Jahr zirka zehn Turniere statt, alle zwei Jahre eine Kontinental- und Welt-Meis-

terschaft. Im Jahr 2020 wird Parabadminton zum ersten Mal an den Paralympischen Spielen in Tokio gespielt.

Meine Beweggründe, Geomatikingenieur zu werden, waren, dass die Ausbildung wie auch der Beruf sehr vielseitig und abwechslungsreich sind. Es gibt einem die Möglichkeit, Zeit im Büro und auch draussen zu verbringen. Selbstständiges Denken und Handeln ist stets nötig, um die sich ständig ändernden Aufgabenstellungen zu lösen. Ein weiterer Vorteil ist, dass Geomatikingenieure in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern eingesetzt werden können, was auch zu vielen Entwicklungsmöglichkeiten führt.

Es hilft mir im Sport, wenn ich meine technischen oder physischen Probleme gezielt analysiere und Lösungen dazu suche. Dafür muss ich systematisch vorgehen, wie eben auch im Berufsleben. Wichtig ist aber nicht nur das Erkennen des Problems und das Erarbeiten einer Lösung, sondern auch deren produktive Umsetzung.

Der Sport gibt mir die Möglichkeit, mich komplett auf etwas anderes zu konzentrieren und bietet so einen Ausgleich zur Arbeit, weshalb er auch sehr wichtig ist. Genau die gleiche Funktion hat aber auch die Arbeit gegenüber dem Sport. Zeitlich ist der Sport durchaus mit dem Beruf vereinbar, Badminton erlaubt auch viele kurze Trainingseinheiten.

In der Berufsfindung finde ich es wichtig, dass man sich sehr unterschiedliche Berufe anschaut, auch wenn sie einem auf Anhieb nicht gefallen. Wichtig ist, dass man in der Arbeit Abwechslung hat und gefordert wird und sich auch selbst Abwechslung zum Arbeitsalltag schafft, zum Beispiel mit Sport.

Luca Olgiati
Portmann+Partner
Zugerstrasse 14
CH-5620 Bremgarten
luca.olgiati@bluewin.ch



Abb. 1–3: Rollstuhl-Badminton, Training in Nottwil, November 2017.

Fig. 1–3: Badminton en fauteuil roulant, session d'entraînement à Nottwil, novembre 2017.